

Gustav Fischer in Jena.

Jahrbücher, zoologische. Hrsrg. v. J. W. Spengel. Abth. f. Anatomie u. Ontogenie der Thiere. 14. Bd. 4. Hft. gr. 8°. (IV u. S. 524—653 m. 1 Abbildg. u. 15 Taf.) n.n. 15. —
Berichtigung der Aufnahme in Nr. 180.

Herder'sche Verlagsbh. in Freiburg i. B.

Klaus, J. J.: Volkstümliche Predigten f. alle Sonn- u. Festtage des Kirchenjahres u. die Fastenzeit. Ausgewählt u. aus dem Lat. neu bearb. v. F. Schmid. 3. u. 4. Bfg. gr. 8°. (S. 161—288.) à n. —. 80

J. C. Hinrichs'sche Buchh., Verlags-Gto., in Leipzig.

Hinrichs' Fünfjahrs-Katalog der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften, Landkarten etc. Titelverzeichnis u. Sachregister. 10. Bd. 1896—1900. Bearb. v. H. Weise. 14. Lfg. 4°. (Stichwortregister S. 49—96.) bar n. 2. 40

Fr. Rivnáč in Prag.

Schulz, J.: Unterrichtsbriefe zur vollständigen Erlernung der böhmischen Sprache in Wort u. Schrift. 2. Kurs. 14. Brief. (Des ganzen Werken 48. Brief.) gr. 8°. (S. 209—224.) bar 1. —

Karl J. Trübner in Straßburg.

Hoppe-Seyley's Zeitschrift f. physiologische Chemie, unter Mitwirkg. von G. v. Bunge, E. Fischer, O. Hamarsten etc. Hrsrg. v. A. Kossel. 33. Bd. 6 Hfte. gr. 8°. (1. u. 2. Hft. 224 S. m. 10 Abbildgn. u. 1 Taf.) bar n. 12. —

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Bibliothek der Unterhaltung u. des Wissens. Mit Orig.-Beiträgen der hervorragendsten Schriftsteller u. Gelehrten, sowie zahlreichen Illustr. Jahrg. 1902. (Aug. 1901—Juli 1902.) 13 Bde. 12°. (1. Bd. 248 S.) Geb. in Leinw. bar à n. —. 75

Allgemeine Verlagsgesellschaft in München.

Warte, literarische. Red.: A. Lohr. 2. Jahrg. 1901. 10. Hft. gr. 8°. (64 S.) Vierteljährlich bar n. 1. 50; einzelne Hfte. n. —. 60

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher,

welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

Georg D. W. Callwey in München. 6357

Der Kunstwart. Raabeheft. 60 S.

Rud. Lion in Hof.

6357

Schirmann, Leitfaden der Turnsprache f. das Geräteturnen.

Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover.

6356

Schumann u. Voigt, Lehrbuch der Pädagogik. Zweiter Teil: Psychologie v. G. Voigt. 11. verm. Aufl. Geh. 2 M 80 S. Dammholz, Englische Poesie. 1. Teil. Geh. 75 S.

— do. II. Teil. Geh. 1 M.

Edert, Geschäftsauffäge. Ausg. B. Steif geh. 50 S.

Meyers Übungsbuch. Heft IV (Postheft). In Mappe. 3. Aufl. 50 S.

Godet-Reined, Einleitung in das Neue Testament. II., Bfg. 4. Geh. 2 M.

Uhlhorn, Die Kirchenzucht. Geh. 75 S.

Philipp Reclam jun. in Leipzig.

6355

Reclam's Universum. 18. Jahrg. Heft 1.

Richard Schoek in Berlin.

6358

Schmalz, Deutscher Veterinär-Kalender 1902. 4 M.

Joest, Grundzüge der bacteriologischen Diagnostik der tierischen Infektionskrankheiten. 2 M.

Hugo Steinitz in Berlin.

6357

Rezold, Die Russischen Dunkelmänner. 1 M.

G. F. Thienemann in Gotha.

6359

Pfeifer, Die Theorie und Praxis der einlässigen Volksschulen. 2. Aufl. 2 M; geb. 2 M 50 S.

Kriebitzsch, Zum Lesebuch. 3. Heft. 2. Aufl. 2 M 80 S; geb. 3 M 30 S.

Thrandorf, Der Religionsunterricht im Lehrerseminar. 60 S.

Verbig, Die Würdigung der Verdienste Herzog Ernst des Frommen um das Schulwesen in der Litteratur. 60 S.

Beit & Comp. in Leipzig.

6354

Scheffers, Einführung in die Theorie der Flächen. (Band II der »Anwendung der Differential- u. Integralrechnung auf Geometrie.«) Ca. 10 M; geb. ca. 11 M.

Allgem. Verein für Deutsche Litteratur in Berlin.

6358

Abteilung XXVII der Vereinsveröffentlichungen. III. Bd.: A. Zimmermann, Weltpolitisches. 5 M; geb. 6 M 50 S.

H. Weller's Verlag in Kahl.

6357

Die Uhr des Kaufmanns. Eine einfache u. doppelte Buchführung in Form eines Zifferblattes einer Uhr in 4farbigem Druck nebst eingedruckten Rechenknecht. Die Rückseite enthält den Abschluss der Buchführungen; rund ausgestanzt in Grösse 23x23 cm. 50 S.

Nichtamtlicher Teil.**Undurchsichtiges dünnes Druckpapier**

(India Paper).

In Nr. 148 und 171 des Börsenblattes von diesem Jahre berichteten wir von einigen Büchern, die auf ganz dünnem Druckpapier hergestellt worden sind. Dazu erhielten wir die Nachricht, daß außer der in Nr. 171 genannten Firma (Kunstdruck-Papierfabrik Carl Scheufelen in Oberlenningen-Teck in Württemberg) auch die Papierfabrik Gebrüder Müller in Mochenwangen (Württemberg) schon seit einer langen Reihe von Jahren derartige Papiere in so vollkommener Beschaffenheit herstellt, daß sie nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande und namentlich auch in England, dem Ursprungsland des bekannten »Oxford India Paper« als ebenbürtiger Ersatz für letzteres Fabrikat anerkannt und verwendet werden.

Außerdem wird uns mitgeteilt, daß Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. Otto R. Witt-Berlin in dem von ihm herausgegebenen »Prometheus« (Verlag von Rudolf Mückenberger in Berlin) schon im Mai d. J. (Nr. 603) in einem längeren Aufsatz das Interesse für die neue Erfindung der Papierfabrikation zu wecken versucht hat. Allerdings steht in Deutschland der größeren Anwendung dünnen Druckpapiers noch die herrschende Geschmacksrichtung in erster Linie entgegen und weiterhin nicht selten auch der noch etwas hohe Preis, denn die Herstellung dünner Papiere ist kostspielig. Für einige Büchergattungen, Reiseführer z. B., wäre ihre Anwendung aber sicher ein großer Fortschritt. Mit uns freundlichst erteilter Erlaubnis bringen wir nachstehend die erwähnten Ausführungen des Herrn Professors Witt im »Prometheus«, die freilich etwas weit ausholen, aber in ihren geschicht-

lichen Erinnerungen für Buchhändler ganz interessant und lesenswert sind und schließlich vielleicht manchen Verleger zur Prüfung der Angelegenheit veranlassen werden, zum Abdruck:

Es gab eine Zeit, wo das Schreiben mühseliger und kostspieliger war, als heute. Wer damals seine Gedanken zu Papier bringen wollte, der mußte sich erst mit mehr Geschick, als die meisten Leute heute besitzen, ein paar Gänsefüße zuschneiden, er mußte das Papier, das damals noch nicht in bestimmten Formaten käuflich war, falten und zuschneiden, seine schlammige Tinte durch Aufrühren brauchbar machen u. s. w., ehe er an die Arbeit gehen konnte. War dann der Brief, den er schreiben wollte, beendet, so mußte das Papier kunstvoll gefaltet, mit Oblaten und Pestschaft verschlossen werden, und nun kam das Aller schwierigste, das Aufsuchen einer geeigneten Gelegenheit zur Beförderung des Schreibens an seinen Bestimmungsort. Da wurde in der ganzen Stadt herumgesehen, bis endlich der Brief irgend einer Postsendung beigegeben werden konnte. Da das Porto meist sehr hoch bemessen wurde, so bemühte man sich, in der Weise zu sparen, daß man jedem Brief an einen bestimmten Empfänger eine Anzahl anderer beischloß, die für weitere Stationen in der gleichen Richtung bestimmt waren, und für deren Beförderung zu sorgen dem Adressaten zur Pflicht gemacht wurde.

In diesen Zeiten schwieriger Brieffschreiberei, von denen wir uns heute gar keine Vorstellung mehr machen, waren die Leute trotzdem viel schreiblustiger, als heute. Ein Brief war damals ein Kunstwerk, dessen Inhalt der Verfasser sich erst einige Tage lang reiflich überlegte; wußte er dann, was er schreiben wollte, dann kam die weitere Arbeit, es in schöner und eleganter Form zu Papier zu bringen. Aus diesem Grunde haben aber auch Briefe,